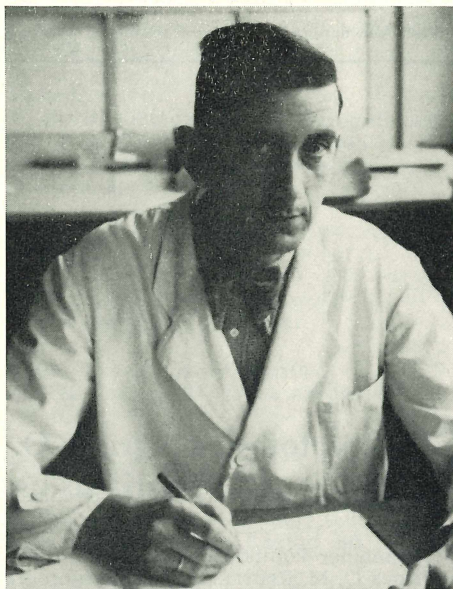


Hans Bey †

geb. 21. V. 1898

gest. 12. VIII. 1964



Wieder einmal hat die kleine Schar der Hamburger Entomologen einen Freund aus ihren Reihen verloren. Am 12. 8. 1964 starb Hans Bey.

Hans Bey wurde am 21. 5. 1898 in Rostock geboren. Von der Schulbank weg wurde er nach dem damals üblichen Notabitur im Jahre 1916 sofort Soldat. Mit Ende des Krieges versuchte er, seinen Wunsch, Förster zu werden, zu verwirklichen; aber die damals so schlechten Berufsaussichten veranlaßten ihn, im Betriebe seine Vaters die Gärtnerei zu erlernen, da bei seiner Naturverbundenheit dieser Beruf noch am ehesten die Verwirklichung seiner Neigungen ermöglichte.

Nachdem er sich in den ersten Jahren mit Botanik beschäftigt hatte und manch seltene Wildpflanze, die er in seinem Garten aussetzte zeigt, daß er bis zuletzt dieser Neigung treu geblieben ist, befaßte er sich später mit der Entomologie. 1926 kam er nach Hamburg und war seitdem im Betrieb seines Schwagers als Buchhalter tätig. Hier lernte ich ihn 1934 kennen, doch sollte es über 10 Jahre dauern, bis sich durch einen Zufall herausstellte, daß wir gleichermaßen an der Käferkunde interessiert waren. Ich konnte ihn veranlassen, dem Verein beizutreten und seitdem war er einer der regelmäßigsten Besucher unserer Sitzungen. Ohne ein Freund von großen Worten zu sein, ließ er lieber die Tat sprechen und übernahm bald das undankbare Amt des Schriftführers, das er bis kurz vor seinem Tode unermüdlich versah.

Hans Bey war ein außerordentlich eifriger Feldentomologe. Seine großen Ausbeuten, die Stück für Stück hervorragend präpariert sind, ließen eine umfangreiche Sammlung entstehen, die ein gutes Bild von der Käferfauna besonders der nordwestlichen Umgebung Hamburgs geben. Über eine Reihe interessanter Funde berichtete er im *Bombus*. Seine Sammlung wird seinem Wunsche gemäß in die Heimatsammlung des Altonaer Museums aufgenommen werden, an deren Aufstellung er selber stets rührig mitgearbeitet hat.

Alle, die wir ihn näher kannten, betrauern das Ableben dieses ruhigen, stets freundlichen und hilfsbereiten Mannes, der uns mit seinem trockenen Humor, den er gern in kleinem Kreise spüren ließ, und mit dem er uns manches Beisammensein würzte, immer wieder überraschte.

Wir werden ihn nicht vergessen.

G. A. LOHSE.